

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 38

Artikel: Rückblick auf den Sommer
Autor: Regenass, René / Ortner, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618057>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rückblick auf den Sommer

VON RENÉ REGENASS

Der Natur verdanken wir
unser Leben –
warum wollen wir der
Natur unbedingt ans
Leben?

Wir nehmen zur Kenntnis:
Die Ozonwerte sind zu hoch,
die Behörden warnen –
wie gut, dass wir so genaue
Messgeräte haben.

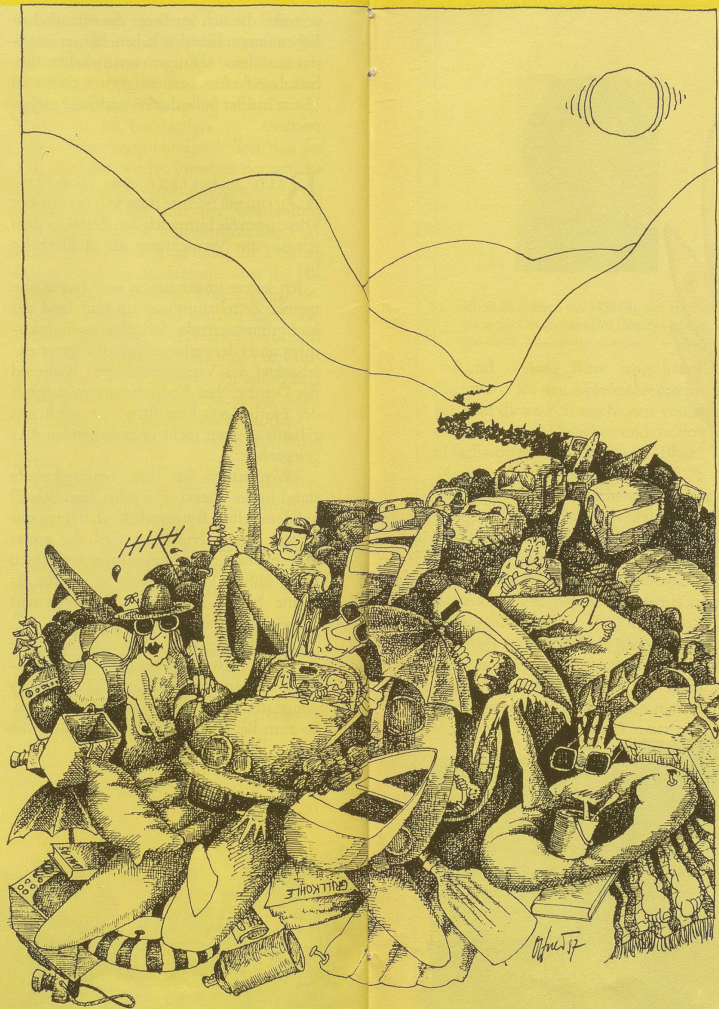
**Der Sommer geht zu Ende,
die Toten auf den Strassen
sind begraben,
die Unfallberichte zu den
Akten gelegt,
die Blätter können fallen.**

Wir geniessen das herbstliche
Farbenspiel des Waldes: Bald
wird es schon im Sommer zu
erleben sein – wie herrlich!

Am Strand haben wir
vom Treibhauseffekt gelesen
und unsere Achselhöhlen
mit Treibgas deodoriert.

Ohne Flugzeug kämen wir nie
nach Kenia und Bangkok –
den Gebrüdern Wright sei
gedankt.

Stundenlang warten wir an den
Flughäfen und werden auf eine
harte Probe gestellt –
wir bestehen sie glänzend, denn
gegen eine höhere Macht sind
wir machtlos. Da hilft nur der
Glaube.



Was die Völker verbindet, sind
Luftstrassen und Autobahnen,
und der Abfall an den Stränden
ist überall der gleiche.
Wozu müssen wir überhaupt noch
die Landessprache verstehen?

Wir alle müssen hart arbeiten,
damit wir in den Ferien den
Einheimischen zeigen können,
wieviel Geld wir haben.

Der Schutzbrief ist zur Bibel
des modernen Menschen geworden.
Er lässt uns nicht im Stich.

Bei der Rückkehr freuen wir uns
über die Sauberkeit in unserem
Land – sie verdeckt so manches
auf eine hygienische Art.

**Schon vor dem ersten Schnee
wissen wir,
dass die Winterreifen
aufzuziehen sind –
ja, wir bleiben mit der Natur
verbunden.**